

Blick in die Praxis:
Das Planspiel Nachhaltigkeit

Die AK Niederösterreich bietet kostenlose Planspiele für Schulklassen an, die einen realitätsnahen Einblick in Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme vermitteln.

Auf einem Planeten, dessen Umwelt leidet und von steigenden Wasserpegeln bedroht ist, müssen auf verschiedenen Inselwelten Strategien entwickelt werden, um die bestehenden Probleme zu lösen. Hierzu müssen Entscheidungen zu Versorgungssicherheit und Energieversorgung getroffen werden. Eine florierende Wirtschaft – trotz begrenzter Ressourcen – zu gewährleisten und gleichzeitig eine demokratische Gesellschaft aufrechtzuerhalten sowie diese weiterzuentwickeln, ist eine Herausforderung. Weitere Notwendigkeiten sind der multilaterale Austausch sowie der Bedarf nach transparenter Entscheidungsfindung, die allen Inselwelten das Recht auf ein gutes Leben ermöglichen.

Ziel ist es aufzuzeigen, wie das Zusammenleben funktioniert und welche Einflussmöglichkeiten jeder Einzelne hat – wenn sie/er diese nutzt. Es wird ein Bewusstsein für den Wert der demokratischen Beteiligungsprozesse geschaffen und die Auswirkungen auf andere Gesellschaften werden erlebbar gemacht.

Fazit

Das Planspiel ist ein spannendes Instrument, das nachhaltiges Wissen generiert und soziale Kompetenzen fördert. Für Lehrpersonen ist es eine abwechslungsreiche Methode mit vielfältigen Lösungsmöglichkeiten.

Speziell für Schüler:innen eröffnet diese Methode die Möglichkeit, Problemstellungen aktiv zu bearbeiten und ein Verständnis für mögliche Folgen des

eigenen Handelns zu entwickeln. Sie hinterfragen nicht nur die eigenen Lösungen kritisch, sondern auch jene der Mitlernenden und vertiefen dabei ihre Argumentationskompetenz. Simulative Planspiele fördern kommunikative Prozesse, Toleranz und Kooperationsbereitschaft und geben Einblick in die komplexen Herausforderungen unserer Zeit.

Weiterführende Literatur

Fischer, C. (2021). Das Planspiel und die Konfliktanalyse als Methoden des Demokratielernens im Sachunterricht. In T. Simon (Hrsg.), *Demokratie im Sachunterricht – Sachunterricht in der Demokratie* (Edition Fachdidaktiken) (S. 183–194). Springer VS.
https://doi.org/10.1007/978-3-658-33555-7_14

Kadel, J., Buschmann, C., Haas, S., Meßner, M. T., & Adl-Amini, K. (2023). Planspiele und simulative Methoden in der Lehrkräftebildung – ein Literaturüberblick. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 18 (Sonderheft Planspiele), 19–39.
<https://doi.org/10.21240/zfhe/sh-ps/02>

Rappenglück, S. (2015). Politik spielerisch erfahren – Planspiele in der politischen Bildung. In U. Münch, A. Scherb, M. Schröder & W. Eisenhart (Hrsg.), *Politische (Urteils-)Bildung im 21. Jahrhundert: Herausforderungen, Ziele, Formate* (S. 271–286). Wochenschau Verlag.

Von Anfang an aktiv

Partizipativ aktivierende Stundeneinstiege am Beispiel des Klassenforums

Tobias Kammer



Partizipativer Unterricht fördert nicht nur Wissen, sondern die Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern. Dieser Artikel zeigt am Beispiel der Methode „Klassenforum“ auf, wie Lehrkräfte durch gezielte Unterrichtseinstiege Schülerinnen und Schüler ganzheitlich an ein Themengebiet heranführen und aktivieren können. Als Ordnungsschema zur didaktischen Planung sozialer, emotionaler, körperlicher und intellektueller Faktoren bietet die SEKI-Skala Lehrkräften eine praxisnahe Orientierungshilfe.

Keywords
Unterrichtseinstieg, Ganzheitlichkeit, Partizipation

Demokratiefähigkeit

Unterricht könnte so einfach sein: Die Lehrkraft betritt den Klassenraum, die Schülerinnen und Schüler beenden ihre Privatgespräche, öffnen folgsam das Lehrbuch und bearbeiten die Aufgaben auf Seite 38. Die Schnelleren dürfen dann auch Seite 39 bearbeiten.

Zugegeben: Diese Form der Unterrichts“vorbereitung“ ist überspitzt formuliert und auch in ihren milderer didaktischen Geschmacksrichtungen zunehmend überwunden. Ein Glück! Denn Unterricht auf die Ebene des Wissenserwerbs zu reduzieren ist ähnlich abwegig wie der Versuch, eine vielschichtige Mahlzeit auf bloße Kalorienzufuhr zu reduzieren.

Wer Demokratiefähigkeit als ausgeschriebenes Ziel schulischer Bildung umsetzen will, muss einem ganzheitlichen Ansatz folgen, der Schülerinnen und Schüler als autonome, verantwortungsbewusste und fähige Lernende wahrnimmt und fördert. Im Idealfall führt dieser partizipative Unterricht dazu, dass die Lehrkraft zunehmend in den Hintergrund tritt. Lehrkräfte haben also die Aufgabe, sich schrittweise überflüssig zu machen.

Vor diesem Hintergrund habe ich vor einiger Zeit begonnen, mich intensiver mit Unterrichtseinstiegen und ihrer ganzheitlich aktivierenden Funktion zu beschäftigen. Dabei fiel mir auf, dass (zumindest

in meiner gymnasialen Wahrnehmungsblase) vornehmlich das intellektuell aktivierende Moment des Einstiegs im Vordergrund steht, etwa durch eine schnelle Abfrage oder theoretisch zu reflektierende Impulse. Ich möchte deshalb dazu anregen, Einstiege bewusst in ihrer ganzheitlichen Wirkung zu betrachten. Hierzu habe ich Einstiege nach einem neuen Ordnungsschema gegliedert: Nach der Art ihrer *ganzheitlichen* Aktivierung – sozial, emotional, körperlich und intellektuell. Eine solche SEKI-Gliederung ermöglicht der Lehrkraft, auf einen Blick passende Einstiege zu finden und die Schülerinnen und Schüler ganzheitlich – nicht nur intellektuell, sondern eben auch sozial, emotional und körperlich – zu aktivieren.

Ein Stundeneinstieg, den ich dabei zunehmend schätzen gelernt und in meinem eigenen Unterricht ritualisiert habe, ist das Klassenforum.

Das Klassenforum stärkt als Unterrichtseinstieg nicht nur den Klassenzusammenhalt und die Teamfähigkeit, sondern fördert gleichermaßen auch die Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit der Lernenden.

Das Klassenforum

Die Lerngruppe setzt sich zu Stundenbeginn um eine zusammengerückte Tischgruppe und erhält von der Lehrkraft ein leeres Blatt Papier sowie verschiedenartige Impulse. Denkbar sind z.B. kurze Textfragmente, Grafiken, Statistiken, Videos oder Webseiten.

Aufgabe der Lerngruppe ist, in Abwesenheit der Lehrkraft die vorgegebenen Inhalte selbstständig zu sichten und zu diskutieren, um eine gemeinsame Reaktion der Gruppe in Form einer Frage, einer Stellungnahme oder eines Gedankens auf dem leeren Blatt zu formulieren. Hierfür steht den Lernenden etwa zehn Minuten zur Verfügung.

In einem anschließenden Unterrichtsgespräch stellt die Lerngruppe das Ergebnis vor und reflektiert auf einer Meta-Ebene sowohl den Entstehungsprozess als auch die Art der Zusammenarbeit. Schon nach wenigen Durchläufen zeigt sich erfahrungsgemäß, dass die Schülerinnen und Schüler die Wichtigkeit erkennen, sich gegenseitig ausreden zu lassen, Möglichkeiten entwickeln, allen gleichermaßen eine Stimme zu geben und vieles mehr.

Fazit

So starten Schülerinnen und Schüler die Stunde nicht nur thematisch aktiviert, sondern auch mit einem gestärkten Bewusstsein für ihre Rolle und Verantwortung im Lernprozess und innerhalb der Lerngemeinschaft.

Literaturempfehlung

Kammer, T. (2024). *Los geht's: 50 effektive Unterrichtseinstiege. Lerngruppen sozial, emotional, körperlich und intellektuell aktivieren.* Scolix. 978-3-403-10792-7.

INTERVIEWS UND VISIONEN

Im Interview Monika Steurer | Im Interview die Landesschulsprecher:innen | Visionen einer Schule der Zukunft | Autor:innen